



Pressestimmen

Chocolat

mit Ann-Kathrin Kramer, Harald Krassnitzer & Les Manouches Du Tannes

Fulminanter Beifall

Das Schauspielerehepaar Krassnitzer und Kramer begeisterte in der unter Coronabedingungen ausverkauften Stadthalle in Göppingen die Zuschauer mit einer grandiosen Bühnenadaption des Romans „Chocolat“ von Joanne Harris, Regie führte Martin Mühleis. Entsprechend war der fulminante Beifall für einen wunderbaren Abend, der nicht nur unterhalten wollte, sondern auch einen kleinen, mit einem Augenzwinkern versehenen Spiegel vorhielt. Ein gelungener Abschluss für vier begeisternde Festivalwochen!

(Südwest Presse über die Vorstellung bei den Stauferfestspielen, Göppingen)

Savoir-vivre mit solider Unterhaltungsliteratur

Theaterproduzent Martin Mühleis vom Theaterensemble sagas hat aus dem von Joanne Harris verfassten Roman „Chocolat“ eine szenische Lesung arrangiert. Gelungen ist eine Produktion, die mit sehr wenigen Mitteln einen starken Imaginationssog zu entfalten vermag. Das Publikum jedenfalls konnte im voll besuchten großen Saal des Tollhaus Karlsruhe gut abtauchen in die rührende Geschichte, die hier vor allem auf Zweipoligkeit zugeschnitten war: Renovation versus Konservatismus, Sinnenfreude versus Enthaltbarkeit und Frau versus Mann.

(Badische Neueste Nachrichten über die Vorstellung im Tollhaus, Karlsruhe)

Am Ende gab es stürmischen Beifall und mehrere Vorhänge für diesen Theaterabend, der auch beim Rheingau Musikfestival zu Gast war.

(Die Rheinpfalz über dieselbe Vorstellung im Karlsruher Tollhaus)



Krassnitzer und Kramer begeistern

Gut 200 Zuschauer sahen unter Pandemiebedingungen die szenische Lesung, die mit dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 2000 nur begrenzt Ähnlichkeit hatte. Das war kein Fehler, denn auf der Bühne war die Zweier-Konstellation weit wirksamer als der opulente Bilderreigen des Films. Im Bühnenstück ist der Konflikt antiklerikal zugespitzt, lässt sich aber problemlos auf um sich greifende Fremdenfeindlichkeit und Rassismus übertragen.

(Meinerzhagener Zeitung über die Vorstellung in der Stadthalle Meinerzhagen)

Am Ende tanzt auch der Pfarrer

Die Musik der Band „Manouches du Tannes“ ist stimmungsvoll und elegisch zugleich. Grandios endet das Stück, als der Pfarrer nach reichlicher Überwindung Bedenken und Hüftsteifheit vergisst und in eine Welt der Freude tanzt.

(Herforder Kreisblatt über die Vorstellung im Stadttheater Herford)

„Eine himmlische Versuchung“

Den Akteuren gelingt es mühelos, die Zuschauer im ausverkauften Stadttheater in die französisch Provinz zu entführen, wo sie bestens unterhalten genau wie Pfarrer Reynaud Viannes charmanter Menschlichkeit erliegen. Letztlich kann sich der Pater Viannes Offenheit nicht entziehen und wagt mit ungelungenen Tanzschritten eine erste Annäherung an die Schokoladenzauberin und ans Leben. Das klingt wie ein Märchen, doch die Geschichte ist trotz der Leichtigkeit, mit der sie erzählt wird, bitterernst.“

(Neue Westfälische über die Vorstellung im Stadttheater Herford)



Mehr als französisches Flair

Mehr als französisches Flair verlieh die Musik dieser literarischen Komödie. Les Manouches du Tannes erzählten, begleiteten, verzauberten die Abläufe mit Chansons, in denen Stile und Kulturen zu Neuem verschmelzen: Jazz der 1920er-Jahre, Swing, Walzer und Sinti-Lieder. Am Ende fanden sich – zögerlich – Priester und Bäckerin zum Tanz nach „Les Yeux Noirs“, der Swing-Version eines Volksliedes von Django Reinhardt. Sechs Vorhänge!“

(Wolfsburger Nachrichten über die Vorstellung im Scharountheater, Wolfsburg)

Das sagas-ensemble trifft den Nerv des Publikums

Als literarisches Bühnenspiel war die Geschichte um die alleinerziehende Mutter mit Talent für süße Kreationen und den Dorfpfarrer mit Hang zu Verschwörungstheorien im Theater im Park zu erleben. Das „sagas-ensemble“ aus Stuttgart kam mit seiner romantisch-sinnlichen Inszenierung und den beiden Schauspielgrößen Ann -Kathrin Krammer und Harald Krassnitzer beim Publikum sehr gut an. Am Ende bedankte sich das Publikum mit stehendem Applaus für den unterhaltsamen Abend.“

(Neue Westfälische über die Vorstellung im Theater im Park, Bad Oeynhausen)